

Alain Emerson | Adam Cox

Gottes einzigartiger Plan

Das große Ganze
der Heilsgeschichte verstehen



Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG (»Text und Data Mining«) zu gewinnen, ist untersagt.

Originally published in English under the title

The God Story

© Adam Cox and Alain Emerson 2024.

Original edition published by Form, an imprint of SPCK Group, London, England.

Soweit nicht anders angegeben, sind die Bibelverse folgender Ausgabe entnommen: Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006 R. Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Holzgerlingen

Weiter wurden verwendet:

Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen

Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten. (NGÜ)

Elberfelder Bibel 2006, © 2006 R. Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH,

Holzgerlingen (ELB)

Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. (GNB)

NeÜ bibel.heute © 2001-2012 Karl-Heinz Vanheiden, www.kh-vanheiden.de. Alle Rechte vorbehalten. (NeÜ)

© 2026 R. Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH

Max-Eyth-Str. 41 · 71088 Holzgerlingen

brockhaus-verlag.de

1. Auflage 2026

Übersetzung: Doris C. Leisering

Lektorat: Lydia Rieß

Umschlaggestaltung: Stephan Schulze, Stuttgart

Titelbild: Background 5t3ph4nART

Satz: typescript Waldorfhäßlach

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Gedruckt in Deutschland

ISBN 978-3-417-01054-1

Bestell-Nr. 227.001.054

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	9
Kapitel 1: Der Anfang von allem	13
Kapitel 2: Der Sündenfall	36
Kapitel 3: Das Samenkorn der Verheißung	59
Kapitel 4: Die Geburt einer Nation	81
Kapitel 5: Aufstieg und Fall des Königreichs Israel	107
Kapitel 6: Die Propheten und das Exil	131
In der Zwischenzeit – Schweigen	155
Kapitel 7: Der Sohn	161
Kapitel 8: Der König	184
Kapitel 9: Die Passion	210
Kapitel 10: Die Gemeinde	234
Kapitel 11: Die Offenbarung	260
Kapitel 12: Am Ende – deine Rolle in Gottes einzigartigem Plan	284
Dank	290
Anmerkungen und Quellen	292

Vorwort

Als Adam mir nach einem Gespräch sein Buch *Gottes einzigartiger Plan* schenkte, hatte ich ehrlich gesagt nicht vor, es zu lesen. Als Theologin war ich überzeugt, dass ich ein Buch über Gottes Heilsgeschichte wohl kaum noch nötig hätte. Leider fügte er beim Überreichen noch hinzu: »Lies es und sag mir, was du davon hältst!«

Kurz vor unserem nächsten Treffen begann ich also – leicht panisch – zu lesen. Versprochen ist schließlich versprochen. Und dann passierte etwas, womit ich nicht gerechnet hatte: Ich wurde völlig überrascht und neu überwältigt von Gottes Liebe zu mir und zu dieser Welt.

Ja, es ist die bekannte Geschichte. Und doch wird sie hier so zugänglich, lebendig und beinahe poetisch erzählt (ich vermute, Alains irische Wurzeln haben daran ihren Anteil), dass sie plötzlich wieder neu zu leuchten beginnt. Die große Geschichte der Bibel entfaltet sich vor den Augen der Leserinnen und Leser wie ein roter Faden von der Schöpfung bis zu Jesus – und darüber hinaus bis zu uns. Dabei bleibt der Fokus bewusst auf dem großen Überblick und geht nur punktuell in die Tiefe.

Gerade deshalb eignet sich dieses Buch besonders gut für Menschen, die die Bibel noch nicht gut kennen oder Mühe haben, den Zusammenhang der vielen einzelnen Geschichten zu verstehen. Gleichzeitig eröffnet es auch erfahrenen Bibellesern neue Perspektiven, weil vertraute Texte in den großen Zusammenhang von Gottes

Geschichte mit den Menschen gestellt und eindrücklich miteinander verbunden werden.

Man spürt dem Buch zudem die seelsorgerliche Haltung der beiden Autoren ab. Alain und Adam sind seit vielen Jahren Pastoren – der eine in Nordirland, der andere in den USA – und leiten darüber hinaus Gemeindenetzwerke. Ihr Dienst ist geprägt von viel Demut, Liebe und einem tiefen Mitgehen mit Menschen durch Leid und Schmerz. Sie schreiben nicht nur über Gottes Geschichte – sie haben selbst erlebt, wovon sie erzählen: Gott liebt dich. Und er lädt dich ein, Teil seiner wunderschönen Geschichte von Heil, Hoffnung und Frieden zu sein.

Gottes einzigartiger Plan ist deshalb eine wertvolle Lektüre für alle, die die Bibel im Zusammenhang verstehen möchten – egal ob Einsteiger oder langjährige Bibelleser. Dieses Buch weckt Staunen über die Liebe Gottes zu uns Menschen, macht neugierig auf seine Geschichte – und lädt dazu ein, den eigenen Platz darin neu zu entdecken.

Denn die Wahrheit ist: Diese Geschichte ist noch nicht zu Ende. Und du und ich sind Teil davon.

Steffi Steinbach, Nationale Koordinatorin 24-7 Prayer Deutschland

Einleitung

Vor 2 000 Jahren gingen zwei Freunde eine staubige Straße im Nahen Osten entlang. Sie waren unterwegs nach Emmaus, als ein Fremder sich auf ihrem Weg zu ihnen gesellte. Die beiden Reisenden waren gerade erst Zeugen monumentaler Ereignisse geworden, die den Lauf der Geschichte in eine neue Bahn lenken würden. Der Fremde konnte sehen, dass die Freunde niedergeschlagen waren – mit gesenkten Köpfen und hängenden Schultern zogen sie ihres Weges. Behutsam begann er ein Gespräch mit ihnen. Anfangs waren die Freunde schockiert, dass ihr Weggefährte nicht zu wissen schien, was kürzlich in ihrer Stadt, in Jerusalem, geschehen war. Sie erzählten dem Fremden vom Tod eines Propheten, dem sie gefolgt waren: Jesus von Nazareth, der vor drei Tagen gestorben war. Während sie so gingen und redeten, wurde der Fremde zum Geschichtenerzähler.

Er begann, den beiden Freunden eine Geschichte zu erzählen, die ihnen vertraut war, aber er erzählte sie auf eine Art und Weise, wie sie es noch nie gehört hatten. Meisterhaft fasste er in Worte, wie der Glaube ihrer Vorfahren vom Anfang bis zum Ende in eben jenem Jesus erfüllt worden war. Diese radikale Neuerzählung einer altbekannten Geschichte faszinierte die beiden Männer, und sie baten ihren neuen Freund, bei ihnen zu bleiben und mit ihnen zu essen. Als er das Brot brach und unter ihnen verteilte, erkannten die beiden Freunde ihn als den auferstandenen Christus – und dann verschwand er. Aber ihre Augen waren nun weit geöffnet. Ihr Leben würde nie wieder so sein

wie vorher. Sie erinnerten sich, wie ihnen das Herz gebrannt hatte, als sie seinen Geschichten auf der Straße zugehört hatten. Sofort standen sie vom Tisch auf und liefen los, um ihren anderen Freunden zu berichten, was geschehen war: Jesus von Nazareth war von den Toten auferstanden!

Diese Geschichte, die drei Tage nach der Kreuzigung von Jesus Christus auf der Straße nach Emmaus erzählt wurde, ist die gleiche Geschichte, die vor fast 20 Jahren unsere Herzen zusammengeführt und miteinander verbunden hat. Seitdem sind wir als Freunde gemeinsam unterwegs, mit der gleichen faszinierten Begeisterung für die Geschichte, die die Bibel erzählt – und unsere Herzen haben seitdem nicht aufgehört zu brennen. Wie die beiden Wanderer auf der Straße nach Emmaus sind wir beide durch Wüstenzeiten gegangen, durch und durch desillusioniert und enttäuscht. Aber selbst an den Tagen, an denen wir das Gefühl haben, dass der rote Faden unserer eigenen Geschichte kurz vorm Reißen steht, erleben wir Jesus immer als treuen Freund. In Verwirrung und Schmerz ist er an unserer Seite gegangen, hat uns interessierte und mitfühlende Fragen gestellt und uns behutsam in eine hoffnungsvollere, umfassendere Geschichte hineingezogen. Dieses Buch ist unser Versuch, dem Gespräch auf die Spur zu kommen, das vor so vielen Jahren auf jener staubigen Straße stattgefunden hat.

Als Pastoren von zwei Ortsgemeinden sehnen wir uns danach, dass Menschen durch die Geschichte der Bibel zu starken Söhnen und Töchtern Gottes geformt werden. Seit vielen Jahren lehren wir Gottes einzigartigen Plan in unseren Gemeinden, und wir beten darum, dass auch du den Schritt wagst und deinen Platz in dieser Geschichte einnimmst. Natürlich kann die Bibel einschüchternd sein, das ist uns bewusst. Sie ist ein dickes Buch, das aus 66 Büchern aus unterschiedlichen Genres und von sehr unterschiedlichen Verfassern besteht. Zusammen erzählen sie die Geschichte, die sich vom Beginn der

Zeit an in die Ewigkeit erstreckt – jeder Verfasser aus seinem eigenen besonderen Blickwinkel in der Weltgeschichte. Gemeinsam bringen sie es (je nach Übersetzung) auf 727.969 Wörter¹. Wir werden versuchen, uns etwas kürzer zu fassen!

Vor allem beten wir darum, dass du beim Lesen dieses Buches mitgerissen wirst von dieser Erzählung, die sich bis heute immer weiter entfaltet, und am Ende sowohl Gott als auch deine eigene Rolle in seinem einzigartigen Plan besser kennst. Mit diesem Ziel im Blick haben wir den biblischen Bericht so nacherzählt, dass man beim Lesen den Gesamtverlauf der Geschichte von einem Zeitabschnitt zum nächsten nachvollziehen kann.

Wie bei jedem groben Geschichtsüberblick wird dieser Versuch eher allgemein und beispielhaft sein. Wir hoffen allerdings, dass du dennoch gepackt wirst und zu verstehen beginnst, wie Gott sein Herz Stück für Stück der Menschheit offenbart hat – du kannst den ganzen Rest deines Lebens damit verbringen, tiefer in die großen Geheimnisse und bedeutungsvollen Wahrheiten einzutauchen, von denen die Seiten der Bibel berichten!

Außerdem wollen wir dir helfen, die großen Leitmotive besser zu erkennen, die die Bibel durchdringen und den Lauf der Geschichte prägen – und damit auch die Herzen derjenigen, die sie in sich aufgenommen haben. Dazu haben wir drei Erzählstränge hervorgehoben, die unserer Wahrnehmung nach die einzelnen Kapitel miteinander verknüpfen und die gesamte Geschichte zusammenhalten: Gottes Gegenwart, Gottes Familie und Gottes Reich. Am Ende eines Abschnitts fassen wir jeweils zusammen, wie sie in den verschiedenen Teilen der Geschichte zu erkennen sind. Außerdem findest du dort Gebete und Reflexionsfragen, die du allein oder in einer Gruppe nutzen kannst.

Unser großes Ziel ist es, Gottes einzigartigen Plan an unsere Generation und an die unserer Kinder weiterzugeben. Wir hoffen, dass die

Motive dieser Geschichte in ihren Herzen Wurzeln schlagen, ihr Leben prägen und sie ins Zentrum einer Geschichte katapultieren, die noch nicht zu Ende ist!

Ganz gleich, ob du diese Geschichte zum ersten oder zum hundertsten Mal hörst: Wir beten, dass dein Herz so zu brennen beginnt wie die Herzen jener zwei Freunde auf der Straße nach Emmaus. Damit das geschieht, musst du womöglich zunächst den gleichen Geschichtenerzähler dazu einladen, beim Lesen mit dir unterwegs zu sein. Als er jenen beiden Reisenden die Geschichte erzählte, fing er ganz vorne an.

Folgen wir seinem Beispiel, wenn wir nun gemeinsam in die Erzählung von Gottes einzigartigem Plan eintreten:

Am Anfang...

KAPITEL 1:

Der Anfang von allem

Am Anfang ... Gott¹

Diese drei Worte stellen uns Gott vor. Gott vor allem anderen. Drei Worte, die unser Herz und unser Denken in einen Strudel unbegreiflicher Transzendenz und unendlicher Geheimnisse hineinziehen.

Am Anfang ... Gott

Lass dich nicht davon verunsichern, wie knapp diese Vorstellung Gottes ist. Diese Worte sind der absolute Bezugspunkt für alles: alles, was ist; alles, was war; alles, was sein wird. Gottes einzigartiger Plan in all seinen kosmischen Dimensionen und Konsequenzen steht und fällt mit diesen drei Worten. Gott, außerhalb von Zeit und Schöpfung, wie wir sie kennen; größer als alles und jenseits von allem, was der menschliche Geist ergründen kann. Wir schauen zurück in die Vergangenheit bis dorthin, wo sie in der Zeit verblasst, und nach vorne in die Zukunft bis dorthin, wo unsere begrenzte Fantasie implodiert (oder explodiert!) – und da ist Gott, an beiden Punkten unveränderlich und uneingeschränkt in seiner Herrlichkeit.

Am Anfang ... Gott. Er existiert in sich selbst und außerhalb unserer selbstgemachten Kategorien, jenseits von allem, was wir uns vorstellen

können. Was in aller Welt (oder vielmehr: Was *vor* aller Welt) tat Gott am zeitlosen Anfang? Was bedeutet das überhaupt?

Am Anfang... Gott. Der ewige Geist. Reine Existenz. Der Grund des *Seins* schlechthin.

Wir wären gar nicht fähig, uns Gott auszudenken.

A. W. Tozer behauptete einmal sinngemäß: »Was uns in den Sinn kommt, wenn wir an Gott denken, ist das Wichtigste an uns.«² Das sehen wir genauso. Identität. Verhalten. Bestimmung. Sinn. ALLES entspringt aus dem, was wir über Gott glauben. So bedeutungsvoll ist es. Wenn uns Gott fehlt, fehlt uns alles. Wenn wir Gott kennen, gewinnen wir alles. Gottes einzigartiger Plan ist vor allem anderen Gottes Art, uns zu sagen, *wer Gott ist* und *wer wir im Licht Gottes sind*.

Wir laden dich ein, beim Weiterlesen dein Herz und dein Denken zu öffnen. Bitte den Heiligen Geist, dir eine verwandelnde Perspektive auf den Gott zu eröffnen, den diese spektakuläre Geschichte uns offenbart.³ Lass zu, dass dein Herz den Sprung vom Vertrauten hin zum Atemberaubenden wagt. Was wir über Gott wissen, wird immer nur ein Bruchteil dessen sein, was es zu entdecken gibt. Wir werden die ganze Ewigkeit damit verbringen, Gott zu betrachten und kennenzulernen. Und dennoch bleibt Gott, obwohl wir ihn nie voll und ganz begreifen werden, in höchstem Maß »erkennbar«. Davon war der Autor der Genesis, des ersten Buchs der Bibel, überzeugt; darum wird uns dort keine wissenschaftliche Argumentation oder eine rein sachliche Beschreibung präsentiert. Stattdessen finden wir dort ein Gedicht, ein Stück reinster literarischer Genialität. Um den Anfang aller Dinge zu erklären, das unfassbare Mysterium, wer Gott ist, braucht es Kunst. Wenn es um Liebe geht, brauchen wir mehr als bloße rationale Erklärungen. Und natürlich ist Gott, der Schöpfer, der größte *Liebende* überhaupt. *Gott ist Liebe*.

Die Ewige Familie

Dieser Gott, der nicht nur *am* Anfang ist, sondern der *DER* Anfang selbst ist – was können wir über ihn sagen? Das hebräische Wort für »Gott« in diesem allerersten Bibelvers ist *Elohim*. *El* (Singular) war ein altes allgemeines Wort für »Gott« im Sinne von *göttliches Wesen*. *Elohim* ist der Plural dieses Wortes und verweist auf mehrere »göttliche Wesen«. Wir sollten diesem Charakter der *Pluralität* im Wort *Elohim* im ersten Satz der Bibel Aufmerksamkeit schenken. Der Verfasser teilt uns fast unmerklich etwas mit, das grundlegend für unser Verständnis von Gott und zentral für Gottes Wesen ist.

Elohim: Gott ist eine *Ewige Familie*.

Von Anfang an war Gott nie allein. Damit keine Missverständnisse aufkommen: Gott ist Einer. Das ist das große Fundament des jüdischen und christlichen Glaubens, und im Verlauf der Geschichte werden wir dies noch unmissverständlich zu sehen bekommen. Darum werden wir lernen müssen, diese beiden Aussagen – *Gott allein ist Gott* und *Gott ist nicht allein* – nebeneinander stehen zu lassen.

Historisch betrachtet hat die Kirche Gott immer als dreieinig betrachtet. Obwohl sie einige Zeit brauchte, um die »Lehre« von der Dreieinigkeit zu formulieren, haben die trinitarischen Hinweise in der Bibel über die Zeiten hinweg viele dahin geführt, Gottes *Dreiheit* zu bejahen. Gott, der Vater; Gott, der Sohn; Gott, der Heilige Geist. Gott ist ein Wesen, das Drei in Einem und Einer in Dreien ist. Diese Realität eines dreieinigen Gottes ist entscheidend dafür, wie wir die sich entfaltende Handlung von Gottes einzigartigem Plan verstehen. Das leise, in der Eröffnungsmelodie der Bibel verborgene Wispern, das die Dreiheit Gottes offenbart, wird lauter und lauter, je klarer und deutlicher das Handeln der Ewigen Familie in den darauffolgenden Kapiteln wird.

Die frühen Theologen der Kirche, die dazu beigetragen haben, die Lehre von der Dreieinigkeit zu formulieren – lange, nachdem die

Eröffnungsverse der Bibel aufgeschrieben wurden –, wollten den Gott, der Drei in Einem ist, nicht einfach nur mit wissenschaftlicher Logik *erklären*. Vielmehr versuchten sie, der Kirche beizubringen, über das Geheimnis des Wesens Gottes zu sprechen. Sie waren überzeugt, dass die von den Geschichten der Bibel ausgesprochene Einladung darin besteht, die Dreieinigkeit nicht als zu lösendes Problem zu betrachten, sondern als heilige Gemeinschaft der Liebe, in die man sich hineinfallen lassen kann.

Perichorese war das Wort, das sie dafür gebrauchten. Dieses Wort spielt auf die Dynamik des *gegenseitigen Innewohnens* an. Die Kirchenväter helfen uns, darüber nachzusinnen, wie jedes Mitglied der Dreieinigkeit sich den anderen in ergebener Liebe vollkommen ausliefert.

Der Theologe Greg Boyd hat eine wunderbare Zusammenfassung dafür formuliert:

Als Vater, Sohn und Heiliger Geist existiert Gott in Ewigkeit als vollkommene Liebe ... Der Vater, Sohn und Heilige Geist messen einander den allerhöchsten Wert bei, ohne Konkurrenz. Ihr ewiges Zusammenleben besteht in der göttlichen Freude, die absolute Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen, die jeder für den anderen hat.⁴

Gott ist vollkommenes Zusammengehören. Gott ist Liebe.⁵

Gottes Liebe ist anders. Nichts auf menschlicher Ebene entspricht ihr, nichts ist mit ihr zu vergleichen. Sie ist unbegrenzt in ihrem Gehalt und konkurrenzlos in ihrer Reinheit. Das biblische Wort für dieses Anderssein ist »heilig«. Anders als die Kirche über die Jahrhunderte hinweg manchmal gelehrt und vorgelebt hat, stehen sich Gottes Heiligkeit und Liebe in der biblischen Geschichte nicht als Gegensätze gegenüber. Vielmehr offenbart sich Gottes Liebe als das Wesen seiner Heiligkeit.

Gottes Liebe ist so rein, so sich selbst verschenkend, so unbefleckt, so sehr das absolute Gegenteil von selbstbezogen, dass sie heilig ist. Man kann sie weder geizig horten noch für egoistische Zwecke einsetzen. Gottes Liebe füllt keinen Mangel aus, den er in sich selbst hätte. Gott ist nicht unsicher. Frei von jeglicher Spur eines »Egos« ist es unmöglich, dass Gottes Liebe manipuliert, kontrolliert oder zwingt. Sie kann nur einladen und einbeziehen. Seine heilige Liebe drückt sich darum als überfließendes, von Gnade erfülltes Eingreifen in unsere Welt aus. Sie ist eine außerordentliche Einladung, an der göttlichen Natur teilzuhaben – sich von der Liebe der Ewigen Familie einnehmen zu lassen.

Aus dem Nichts

Wir wissen nun: Bevor etwas existierte, war Gott da, die Ewige Familie.

Lesen wir nun den ganzen Satz:

Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.⁶

Gottes einzigartiger Plan zieht uns in einen weit offenen Raum hinein und ermutigt uns, mithilfe unserer Vorstellungskraft das umfassende Wesen von Gottes kreativer Ausdruckskraft zu betrachten: Seine ultimative Autorität offenbart sich in ehrfurchtgebietender Schönheit. »Majestät« oder »Herrlichkeit« ist das biblische Wort dafür. Unser Verstand möchte glauben, dass es etwas gab, *bevor* es etwas gab. Und tatsächlich erzählen die uralten Kulturen auf der ganzen Welt Geschichten, Mythen und Legenden darüber, wie zwischen Licht und Finsternis eine Art Schlacht stattfand, die das Licht schließlich gewann. Die hebräische Schöpfungsgeschichte sticht dabei mit der kühnen Behauptung hervor, dass es vor der Schöpfung nichts gab – nur Gott. Das ist fundamental für die jüdisch-christliche Schöpfungs-Weltsicht. Der

lateinische Ausdruck, den die Kirchenväter für diesen Glaubenssatz hatten, ist *creatio ex nihilo* («Schöpfung aus dem Nichts»). Gott befand sich an diesem Punkt nicht in einem Machtkampf mit der Finsternis um die Oberherrschaft. Gott ist über ihr und jenseits von ihr. Gott ist seine ganz eigene Liga. Aus nichts erschuf Gott alles.

Dennoch bleibt die Frage: Warum hat Gott den Himmel und die Erde geschaffen? Dazu machen wir den nächsten Schritt in unserem Verständnis der sich selbst verschenkenden, gegenseitigen Liebe der Dreieinigkeit. Stell dir ein verzehrendes Feuer vor, eine Flamme der Leidenschaft, die voller Leben nur so Funken sprüht und alles um sich herum entzündet, die vor Energie explodiert, die angefüllt ist mit einer feurigen, leidenschaftlichen Sehnsucht zu erschaffen. Die Schöpfung begann mit einem Ausbruch, einer Freudenexplosion der Liebe der Ewigen Familie.

Alles wurde von der Liebe und durch die Liebe und für die Liebe erschaffen. Die göttliche Sehnsucht hat die Weltgeschichte ins Leben gerufen und führt sie seit jenem Augenblick an.

Wüst und öde

Die Erde aber war wüst und öde, finster war es über den Wassern. Und der Geist Gottes schwebte über der Wasserfläche. Da sprach Gott...⁷

Es ist unfassbar spannend zu wissen, dass Gott von Anfang an zu diesem Nichts hingezogen ist, mit der liebevollen Absicht, etwas Wunderschönes daraus zu erschaffen. Die hebräischen Ausdrücke für wüst (oder wild) und öde (leer) in Vers 2 sind die lautmalerischen Worte *tohu wa-bohu* (sprich das mal laut aus!). *Tohu* bedeutet »ungeordnet«; *bohu* bedeutet »unbewohnt«.

Über den ungeordneten und unbewohnten Orten der Erde schwebt der Geist Gottes. Er wird uns in diesen Versen als wild, unbezähmbar und frei vorgestellt. Und doch sollten wir den Heiligen Geist nicht als eine Art freischwebende, unsichtbare Dynamik verstehen, die willkürlich und ohne festen Zweck in unserer Welt am Werk ist. Vielmehr hat dieser heilige Windhauch eine gezielte Schlagkraft: Wo immer er weht, bringt er göttlich inspirierte und weise Intention mit sich. Er ist der Atem Gottes. »Atem« und »Geist« sind in den Sprachen der Bibel dasselbe Wort. Gottes eigener Atem, der Heilige Geist, war also am Ursprung aller Dinge anwesend; er schwebte über seine Pläne nachdenkend über der Leere, war bereit und wartete nur darauf, Gutes in die Schöpfung hineinsprudeln zu lassen und die Welt mit Kreativität und heiliger Gestaltungskraft schön zu machen.

Der Geist Gottes schwebt nicht über den vorzeigbaren Stellen unseres Lebens – den Social-Media-Momenten, die wir allen zeigen wollen, oder den glamourösesten Versionen von uns, die wir anderen präsentieren. Vielmehr bewegt er sich über den *Tohu wa-bohu*-Teilen unseres Herzens, den zerbrochenen und zerrütteten Teilen, den leeren und ungeformten Teilen. Du kannst diesen Gedanken auch auf das größere Bild übertragen, auf die ungeordneten Teile unserer Gemeinschaften und die unbewohnten Orte in unseren Nationen. Hier schwebt der Geist Gottes und sehnt sich danach, etwas Schöneres zu erschaffen, als wir es uns je vorstellen könnten.

Gott zieht es zur Leere hin. Und das ist eine *gute* Nachricht.

Vom Chaos zur Ordnung

Viel wurde bereits über den Schöpfungsbericht geschrieben, den wir in 1. Mose 1 und 2 lesen. Es wird dich freuen zu hören, dass wir ihn nicht Vers für Vers durchgehen oder uns daran festbeißen werden, wie

wörtlich oder nicht wörtlich dieser Schöpfungsbericht zu verstehen ist. Solche Diskussionen sind am Ende oft Abenteuer, die am Ziel vorbeiführen. Wir glauben, dass Gottes einzigartiger Plan uns Gottes Schöpfung vor allem als göttlich inspirierte Poesie vorstellt, in einer epischen und zugleich aufrichtigen Beschreibung des Ursprungs aller Dinge. Damit bereitet sie die Bühne für die größte Liebesgeschichte, die je erzählt wurde. Der Theologe Eugene Peterson erinnert uns daran: Wenn Gott einfach gewollt hätte, dass wir uns mit Unfehlbarkeit und Buchstäblichkeit befassen, »dann hätte er seine Wahrheit durch Mathematik offenbaren sollen. Mathematik ist die präziseste, eindeutigste Sprache. Andererseits kann man natürlich ›Ich liebe dich‹ nicht in Algebra ausdrücken.«⁸

Klar ist, dass Gott in das *Tohu wa-bohu* hineinkommt, in dieses formlose, wässrige Chaos, um zu erschaffen. Das Ergebnis des Schöpferwortes ist das Universum, ein Gemälde von übersprudelnder Schönheit, zusammengehalten in einer erlesenen *heiligen Ordnung*.

Dies ist nicht die »Ordnung« eines autoritären Armeegenerals, eines kosmischen Automaten oder eines pingeligen Kontrollfreaks. Sie ist der heilige Entwurf eines Schöpfers, der ein liebevolles, freies Wesen ist und der diesen Entwurf gestaltet und definiert. Sie ist der herrliche Plan des höchsten Künstlers, Ingenieurs und Architekten. In ihr zeigt sich die Genialität unseres Schöpfers, der voller Freude seine eigene Schönheit in den Stoff des Kosmos eingewebt hat, die sich in einer Vielzahl von heiligen Mustern widerspiegelt, von denen wir heute in unserer Welt viele erst entdecken: die Tatsache, dass die Erde sich auf der genau richtig geneigten Achse dreht und verhindert, dass wir erfrieren oder verbrennen; die göttliche Symmetrie in den Flügeln eines Schmetterlings; das perfekte Spiralmuster in manchen Samenkörnern oder der Gehörschnecke im menschlichen Ohr oder den Details eines Widderhorns. Alle diese heiligen Muster durchströmen und durchdringen die Substanz der Schöpfung. Dies ist die heilige Ordnung des Großen Gestalters.